

Samstag

den 19. März

1831.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 337. (1)

Verlautbarung.

Von dem Verwaltungs-Amte der k. k. Cameral-Herrschaft Laak wird hiemit bekannt gemacht, daß über herabgelangte Weisung der wohlöbl. k. k. äyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung zu Laibach, ddo. 21. Februar l. J., Nr. 3169/768 D, folgende, mit Ende October 1830 aus dem bisherigen Pachtgenusse anheim gefallene Erbentzente auf 3, 5 und 7 Jahre, seit 1. November 1830 angefangen, mittels öffentlicher Versteigerung an den nachbenannten Tagen in der hiesigen Amtskanzley, in Pacht ausgelassen werden, und zwar: Am 18. April 1831, Vormittags um 8 Uhr, auf 3 Jahre, nämlich: seit 1. November 1830, bis hin 1833, die Zehentgemeinde Jarzhiadolina, Javorjoudoll, Kopriunig, Scherouskiverch und Rajhova, Sarach, Staravaß, Novavaß, Dobrazhova, Wresniza und Ariopel. — Am 19. April 1831, Vormittags um 8 Uhr, die Zehentgemeinde Opale na Verhu, Dolech, Pottok und Sauraz, Podjelouberd, Neuosfliz, Kladie, Altosfliz und Hobousche, Vodgora, Kaische bey Trata, Werda, Schetina, Kouskverch, Gabrou und Wresenza, Sapotniza und St. Florian, Stanische. — Am 20. April 1831, Vormittags um 8 Uhr, auf 5 Jahre, nämlich: seit 1. November 1830, bis hin 1835, die Zehentgemeinde Jarz, Daine, Salimlog und Dsoinig, Lauterskiverch und St. Clementis. — Am 21. April 1831, Vormittags um 8 Uhr, auf 7 Jahre, nämlich: seit 1. November 1830, bis hin 1837, die Zehentgemeinde Sminz und Wodoule, Moskrin, Peven, Staridvor, heil. Geist, Zauchen, Ermern, Safeniz, Godeschiz, Trata, Schrengruben, Wessert, Altenlack, Winkel, Werloch und Granzu. — Wozu die Pachtliebhaber zur Anbringung ihrer Anbote, und vorzüglich die Zehentgemeinden wegen Ausübung des denselben gesetzlich zustehenden Einstandsrechts mit dem Bespaze vorgeladen werden, daß die diesfälligen Pachtbedingnisse täglich zu den gewöhn-

lichen Amtsstunden in der hiesigen Amtskanzley eingesehen werden können.

Verwaltungs-Amte Laak am 10. März 1831.

Z. 339. (1)

Edict.

Nr. 433.

Von dem Bezirks-Gerichte Reifnitz wird hiermit allgemein kund gemacht: Es seyen zur Erforschung des allfälligen Activ- und Passivstandes des nach Ableben nachstehender Individuen die Tagsatzungen, auf den 30. März 1831: nach dem seel. Anton Louschin, vulgo Stefl, aus dem Markt Reifnitz;

auf den 11. April 1831: nach der seel. Ursula Novak, Kaischlerinn zu Großfliviz, und nach der seel. Maria Thomschiz von Höflern;

auf den 15. April 1831: nach der seel. Maria Lessar von Turjoviz, und nach dem seel. Andreas Perouschek, Kaischler von Soderschiz, in dieser Gerichtskanzley bestimmt worden.

Es habe daher alle Jene, welche zu obigen Verlässen etwas schulden oder hieran etwas zu fordern haben, an obbestimmten Tagen so gewiß anzumelden, als widrigens die Activ-Beträge im Rechtswege eingetrieben, die Verlässe gehörig abgehandelt, und den betreffenden Erben eingantwortet werden würden.

Bezirks-Gericht Reifnitz den 14. März 1831.

Z. 338. (2)

Feilbietungs-Edict.

Nr. 440.

Von dem vereinten Bezirksgerichte Michelsstätten zu Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Maria Suppan, in die öffentliche Feilbietung der, vom Lucas Stros, um den Weisbottsbeitrag pr. 1131 fl. W. W. erstandenen Michael Suppan'schen, der Staatsherrschaft Michelsstätten, sub Urb. Nr. 85 dienstbaren, zu Michelsstätten gelegenen ganzen Hube, sammt An- und Zugehör, wegen nicht zugehaltenen Licitationsbedingnissen gemilliget, und deren Vornahme auf den 6. April l. J., Vormittags um 9 Uhr, in Loco der Realität mit dem Bespaze bestimmt worden, daß die besagte Hube bei dieser einzigen Tagsatzung,

faß solche um den Betrag pr. 1131 fl. oder darüber nicht an Mann gebracht werden könnte, auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Wozu die Kaufsliebhaber mit dem Anhange zu erscheinen eingeladen werden, daß die Licitationsbedingnisse täglich in hiesiger Gerichtskanzley eingesehen werden können.

Vereintes Bezirks-Gericht Michelsstätten zu Krainburg den 10. März 1831.

Z. 335. (2)

Dank und Anzeige.

Indem der ergebenst Unterzeichnete in seinem und seiner Frau Namen seinen innigsten Dank für das ihnen bisher geschenkte zahlreiche Zutrauen, in Hinsicht des von ihnen ertheilten Unterrichts im Tanzen und in der französischen Sprache, hiemit ergebenst abstattet, gibt er sich zugleich die Ehre gehorsamst anzuzeigen, daß er den vielfältigen, an ihn gestellten Wünschen zu entsprechen, seinen Aufenthalt über den Sommer hier bis zum August d. J. verlängern, und fernerhin nebst seiner Frau den bisherigen Unterricht fortsetzen wird.

Der Preis für einen Cours von Zwanzig Tanz-lectionen, an den bis vier Schüler Theil nehmen können, ist Zwanzig Gulden Conv. Münze. — Der Preis einer Stunde für den Unterricht in der französischen Sprache beträgt 24 kr. E. M.

Ausserdem ist der Unterzeichnete gesonnen, in seiner Wohnung für 10 bis 12 Schüler einen Gesamtunterricht in der französischen Sprache zu ertheilen, wobei von jedem Einzelnen für das Monat 2 fl. E. M. vorhinein zu entrichten kommen.

Eben so ertheilt seine Frau für diejenigen Kernlustigen, denen es an Gelegenheit und Gesellschaft beim Unterrichte zu Hause mangelt, Unterricht in Ihrer Wohnung, in einem Gesamtunterrichte für 10 bis 15 Schüler und Schülerinnen. Der Preis für jeden Einzelnen beträgt vorhinein monatlich 3 fl. 30 kr. E. M.

Das Nähere ist in der Wohnung des Unterzeichneten zu erfahren, und bittet die Bestellungen nur bei Zeiten zu machen, um die Stunden darnach eintheilen zu können. Auch ertheilt er auf Verlangen Unterricht in der polnischen Sprache.

Der Gesamtunterricht beginnt am Dienstage den 5. April d. J.

Ergebenste

Heinrich und Marie Börnstein,
Mitglieder des ständ. Theaters.

Z. 334. (2)

Aufforderung.

Da der Unterzeichnete mit 26. März d. J. von der hiesigen Bühne abgeht, so ersucht er, wenn Jemand irgend eine Forderung an ihn haben sollte, sich bei ihm bis längstens 24. d. M. zu melden; da auf spätere Anforderungen keine Rücksicht genommen wird.

Kasbach am 14. März 1831,

Carl Stephan Heurt,
Sänger, wohnhaft am alten Markt,
Nr. 161, im zweiten Stocke,
Thür Nr. 3.

Z. 330. (3)

Nr. 362.

E d i c t.

Von dem vereinten Bezirks-Gerichte zu Radmannsdorf wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über freiwilliges Ansuchen des Jacob Finschinger von Scherounitz, de praesentato 19. Februar 1831, Nr. 362, in der öffentlichen Feilbietung seiner Realitäten, als: der, der Herrschaft Weldeß, sub Rectif. Nr. 138, dienstbaren, zu Scherounitz, sub Nr. 2, gelegenen ganzen Kaufrechtshube, und der, der Herrschaft Radmannsdorf dienstbaren Uberslandsgründe, sammt Fahrnisse gemüthet, und zu deren Vornahme die Tagsetzungen auf den 13. April, 13. May und 14. Juny d. J., jedesmal Nachmittags um 3 Uhr, in Loco der Realitäten mit dem Anhange angeordnet worden, daß, wenn diese Realitäten bey der ersten oder zweyten Feilbietung nicht um den gerichtlich erhobenen Schätzungswertth von 1322 fl. 39 kr. würden verkauft werden, solche bey der dritten auch unter demselben werden hintanzugeben werden.

Hiezu werden sämtliche Kauflustige mit dem Anhange vorgeladen, daß sie die Schätzung der Realitäten und Fahrnisse, so wie die Licitations-Bedingnisse täglich hierorts einsehen können.

Vereintes Bezirks-Gericht Radmannsdorf am 28. Februar 1831.

Z. 322. (3)

Die verbesserte Schützenbach'sche Schmelleszig- und der damit verbundenen Bleiweißfabrication.

Ich habe in dem allgemeinen Intelligenz-Blatte der k. k. Wiener Zeitung vom 3. und 7. März 1829, auf die großen Vortheile dieser Fabrication aufmerksam gemacht. Da nun die Erlernung dieser Essigfabrication im Auslande sehr mangelhaft ausgeboten wird, so mache ich Folgendes nochmal bekannt. — Diese

Methode wird nach und nach alle andern Arten von Essigerzeugung verdrängen. Man kann gleichsam auf der Stelle eine beliebige Menge Essig von beliebiger Stärke erzeugen; bemache farbenlos, oder auch stark gefärbt, stets ganz wasser- oder weinklar. Ein Individuum kann täglich 30 bis 40 Eimer in Ordnung bringen. Sie ist für größere Fabricationen vortheilhafter als für kleine. Eine Maß Branntwein von 21 Grad Brauné gibt sieben Maß des stärksten Essigs, wovon die Unze 33 bis 36 Gran Kali sättiget. Sie ist für diesen Erwerbszweig von äußerster Wichtigkeit, denn sie ist leicht zu erlernen. Man bedarf wegen der Schnelligkeit der Erzeugung keiner großen Lokalitäten. Sie ist bisher am wohlfeilsten in der Ausübung, und am vortheilhaftesten. Mir ist es gelungen, diese Methode wesentlich zu verbessern und abzukürzen. Auch kann man damit eine Bleiweißfabrikation ohne Kostenaufwand, als Nebenprodukt in Verbindung bringen, ohne den Essig im geringsten zu schwächen oder zu verunreinigen, ist aber für große Fabriken nicht geeignet. Man erhält bei einem Fasse beiläufig jährlich 100 Pfund Hemisch reines, blendend weißes Bleiweiß. — Da das Wesen dieser Essigerzeugung darin besteht, daß ein angemessener Luftzug in dem Gährungsfasse unterhalten wird, welcher die essigfähige Flüssigkeit in kurzer Zeit zu säuern hat, so ist es durchaus erforderlich, daß die Fässer (Stücker) in der strengsten Proportion errichtet werden. Ich gebe nun auf Verlangen für das Ganze eine deutliche Vorschrift nebst einer Handzeichnung ab. — Für Manche könnten aber hölzerne Modelle dienlicher seyn, die ich ebenfalls auf Verlangen verfertigen lasse.

Braunau am Inn in Oberösterreich den 2. März 1831.

G. L i e g e l,

Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

3. 329. (3)

Baum = Verkaufs = Anzeige.

Am Gute Eggenstein im Schallthale, unweit Eiltl, sind dieses Frühjahr über 100 Sorten hochstämmige, dann Zwerg = Aepfel = und Birnbäume, wie auch Aprikosen, zu verkaufen. Das Kernobst ist drei = bis achtjährig, somit schon tragende Bäume, im Preis von 18 bis 48 kr.

Auch sind weggegeben: schöne Rosskastanien, Pappeln, rothblühende Trauerweiden, Pechafazien, und rother Hollunder.

Bewurzelte Weinreben, als: frühen und späten blauen Burgunder, weißen Gutedl, Pi-

kolit, schwarzen und weißen Muskat, frühblauen aus Kern und weißen Angster. Das Stück 10 kr. Garten = und Ananaspreßling das 100 1 fl. 20 kr.

Zuschriften an die Inhabung werden portofrei erbeten. Die Versendungen werden bis Eiltl unentgeltlich besorgt.

3. 1688. (21)

Kein Rücktritt findet Statt

bei der großen Lotterie
des berühmten

k. k. privil. Theaters an der Wien,
wobei 50,000 k. l. Ducaten in Gold,
115,000 fl. W. W., und

sicher gewinnende 4500 rothe Prämien = Lose gewonnen werden.

Die Ziehung wird bestimmt und unwiderruflich nächstkommenden 18. May vorgenommen.

Diese in jeder Hinsicht auf das Vortheilhafteste eingeleitete Lotterie verdient mit allem Rechte die ihr allgemein zu Theil werdende Aufmerksamkeit, und die Spiellustigen haben sich auch bereits in solcher Zahl eingefunden, als es vielleicht noch bei keiner frühern Auspielung der Fall gewesen, wodurch es dem unterfertigten Großhandlungshause allein möglich wurde, dem Rücktritte in so kurzer Zeit zu entsagen.

Die Gewinnste dieser Lotterie vertheilen sich in zehn Haupttreffer, nämlich: Das Theater an der Wien sammt zugehör, oder bare 25000 Stück k. l. effective Ducaten in Gold, das schöne Haus Nr. 59, auf der Windmühl, oder bare 8000 Stück k. l. effective Ducaten in Gold, und Treffer zu 2000, 1500, 1000, 800, 500, 400, 300, 200 Stück k. l. Ducaten in Gold, im Betrage von 39700 Stück k. l. Ducaten in Gold, ferner 5490 Nebentreffer mit bedeutenden Gewinnsten in Gold, im Betrage von 10300 Ducaten, dann 23000 Treffer im baren Gelde, betragend 115000 fl. W. W. und in 1500 Prämien für die schwarzen Lose, bestehend in 4500 Stück rothen sicher gewinnenden Prämien = Losen, welche in Treffer von 1000, 500, 300, 100, 50, 25, 20, 10 bis 1 Stück abgetheilt sind.

Jedem Los = Inhaber, welcher mit der sehr kurzen Ziehungsoeränderung nicht einverstanden seyn sollte, bleibt es freigestellt, und zwar in Wien binnen drei Wochen, in den Provinzen aber binnen vier Wochen vom Tage der Ankündigung die gemachte Einlage auf jenen Plätzen und bei jenen Collectanten, wo solche geleistet wurde, gegen Rückstellung der Original = Lose kostenfrei zurück zu erheben. — Die rothen Freilosse dieser Lotterie sind bereits gänzlich vergriffen, und jeder Abnehmer von 5 schwarzen Losen erhält nunmehr 1 gewöhnliches Los unentgeltlich.

Eine neue sehr vortheilhafte Einrichtung des Spielplans begünstigt die schwarzen Lose mit dem ungemeinen Vorzuge, daß solche auf die sehr bedeutenden Treffer der roten Freylose von 115000 fl. W. W. und 5000 Stück k. k. Ducaten in Gold mitspielen, und daß ein schwarzes Los 1000, 500, 300, 100, 50, 25, 10 u. Stück rote Freylose gewinnen kann.

Jedes schwarze Los kann daher nicht bloß 1000 sichere Gewinnste von 1500, 800, 400, 300, 200 u. Ducaten in Gold in der Freylos-Ziehung machen, sondern spielt auch mit den gewonnenen Freylosen in der Hauptziehung auf alle Realitäten- und Geldtreffer mit. Das Los kostet 5 fl. C. M.

Lose dieser Lotterie sind fortwährend mit gleichen Begünstigungen wie sie das Wiener Haus biethet, bei Ferdinand Jos. Schmidt am Congress-Platz, beim Mohren, Haus-Nr. 28, in Laibach, allwo bei der Auspielung von Schönwald und Peterstalder der zweite Haupttreffer mit 150000 fl. gemacht wurde, zu haben.

Wien, den 10. December 1830.

Hammer und Karis.

mehreren Zimmern, Gewölbem, Keller und Stallung, und so auch im ersten Stockwerke, aus mehreren sehr bequemen Wohnungen; dann befindet sich bei eben diesem Hause ein Obstgarten und ein nahe gelegener Acker, so wie auch eine reale Handlungs- und Weinschank-Gerechtfame. Diese letztern Umstände verdienen um so mehr eine Berücksichtigung, weil dieser obgedachte Markt Unterdrauburg, an der durchpassirenden Commercial-Strasse zwischen Steiermark und Kärnten liegt, und nicht nur allein für den Betrieb aller Landesproducte, sondern auch für den Detailhandel mit Specerei- und Schnittwaaren u. wegen nahe umliegenden Ortschaften eine sehr günstige Gelegenheit an die Hand gibt.

Ueber die allfälligen Kaufs- oder Pachtbedingnisse können sich die Liebhaber zur Erhaltung näherer Auskünfte an das Handlungs-haus, Thomas Valesi, in St. Veit bei Klagenfurt, verwenden.

Z. 253. (4)

B e k a n n t m a c h u n g.

In dem landesfürstlichen Markte Unterdrauburg, ist das Haus Nr. 9, gegen billige Bedingnisse aus freier Hand zu verkaufen, oder auf mehrere Jahre in Pacht zu geben.

Dieses Haus bestehet zu ebener Erde aus

Z. 341. (2)

Künftigen Montag, als den 21. d., wers den im Hause Nr. 61, in der Pollana-Vorstadt, verschiedene Zimmer- und Kücheneinrichtungsstücke, dann ein Porzellan-Tafel-Service, aus freyer Hand veräußert.

Kaufslustige sind geziemend eingeladen.

T h e a t e r = N a c h r i c h t.

Heute Samstag den 19. März 1831 wird im hiesigen ständischen Theater

bei

Beleuchtung des äußern Schauplatzes

zur

hohen Namensfeyer Sr. Excellenz unseres hochverehrten Herrn Landes-Gouverneurs,

Joseph Camillo Freyherrn v. Schmidburg,

aufgeführt,

Allegorisches Festspiel:

D e s D a n k e s W e i t h e.

Gedichtet von Franz Xaver Heinrich.

Hierauf folgt:

Belmonte und Constanze;

oder:

Die Entführung aus dem Serail.

Große heroisch-komische Oper in drei Aufzügen, von weil. Amade Mozart.